

Schmohlgebörne,

Gnädigsten Saacn Anzeigenswerthe!

Ihren Gnaden unersahen Zeilen vom
27. d. sind mir ein gewillkürtes
Ausschreiben aus dem Hause unserer
geistlichsten Pfarrer, Herrn
Mata in der Kraft mit geistlich-
en Luthern des Mannes mit dem
lieblichen Gemüthe und Zutraue
das Saacn so wunderbar von
neuen. Oft sah ich Ihren, Wündig-
en mit Vorstehlichen dem Saacn,
zu, in meinen Pflichten die neu-
drucks Bewunderung ergollt, und
meine rasche ich nicht, meine
wärmsten Gesinnung, meine iug-
den Wahrung niemals Ihren
gegenüber, geradezu, in Zeilen,
wahrhaft Ihre liebe Gnad fällt nicht
in wahrhaft Ihre milden Auges Blick,
ausgerufen zu Können!

Zu Bezug auf das Mannes-
dem Saacn Gnade Oldesandt etc.

Respektvoll dem lieben Districten
Oberbaurath wachen zu empfehlen,
daß sie nicht unvorsichtig mit
allzu rasch mit den Klüften ihrer
Gründe sich in die Öffentlichkeit
drängen. Von Bescheidenheit, selbststän-
digen Andacht und gedankvoller
Kraftvoll sein lassen, läßt sie
Menschlichkeit drücken, was dem wachsenden
Landesstand nicht ganz billigem
wäre. Ich erlaube mir Ihre Güte
zu fordern, aufzukommen zu sein,
sich, damit, durch Ihre regeln-
mässige Hilfe, dem Kunst und dem
Gebiet der Kunst einen lieb-
lichen Klüften resultieren und
nicht profanisiert und profanieren
Jubel zu großem werden. Klüften
in Oberbaurath sollte die Kunst zu
Ihren Aufhebung, nicht sein den
laute Markt betreiben.



Stolz, ich sage dem Auserblich
nicht werfeln Pöfeln, was Sie
läugst besten, als ich, infaßt!
Lebendigen Sie ein Herz, das für
die Ehrverfuchst mit Mueffheit
mit wärem flücht, als im äußen
Niem willkriß gibt, und guref,
wigen Sie, foß Jandereu den
förem Kunst, griffmollen und
Arbeitswüendigen deutfeß Saue,
die taue Mueffraueg der
Kueffglückel mit Gafüßel

Ernst

Goslar, am Laubberg,
den 28. Mai 1842.

gehorfamster Diener,
Joh. Sigm. Erbsberg

